

Neussener Zeitung

Amthliches Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Preis vierteljährlich in Neuss 1.50 Mk., durch die Post bezogen 1.65 Mk., mit Illustr. Unterhaltungsblatt in Neuss 1.80 Mk., durch die Post bezogen 1.95 Mk.
Druck und Verlag: A. Noack, Neuss.
Telephon No. 57.

Anzeigen im lokalen Besizer 12 Pfg., sonst 15 Pfg., die 2spaltige Petitzeile oder deren Raum. Reklamen 50 Pfg., die 4spaltige Petitzeile oder deren Raum.
Für die Redaktion verantwortlich: A. Noack, Expedition: Neuss, Neustraße 1.

Nro. 144. 1. Blatt.

Mittwoch, 28. Juni. (Leo II., P. +.)

1905. 80. Jahrg.

Morgen erscheint keine Zeitung.

Wer der lachende Dritte sein werde bei dem Krieg zwischen Rußland u. Japan.

Darüber hat sich der frühere russische Finanzminister Witte dem Vertreter des „Petit Parisien“ gegenüber ausgesprochen. Witte soll gesagt haben: „Ich glaube an den Frieden, weil er notwendig ist. Die Geschäfte gehen schlecht, das Geld ist selten, und es gibt nur wenige Familien, in denen man nicht insgeheim einen Toten betrauert. Ein unendbares Elend drückt das ganze russische Volk nieder, und es leidet tief unter diesem schrecklichen, blutigen Kriege. Das muß aufhören. ... Ja, die Dinge sind viel weiter fortgeschritten, als man allgemein glaubt; aber man muß zusehen, daß wir gerade nicht den besten Willen an den Tag legen, um Herrn Roosevelt seine Aufgabe zu erleichtern. Sicherlich werden uns die Japaner harte Bedingungen auferlegen, aber ich glaube nicht, daß sie uns zum Neukrieg treiben wollen. Diese Leute sind nicht nur ausgezeichnete Soldaten, gute Offiziere und fähige Generale, sondern auch sehr feine und gelehrte Diplomaten. Sie werden nicht so bloß sein, uns zu zwingen, einen Verzweiflungskrieg fortzusetzen. Es ist also an uns, uns gleichzeitig verständlich und fest zu zeigen, viel zu bewilligen, aber darauf zu achten, daß man nicht über die erlaubten Grenzen hinausgeht. Ich glaube nicht, daß wir geschwächt und gedemütigt aus dieser Konferenz hervorgehen werden, deren Ergebnis meiner Ansicht nach das sein wird, die Eintracht in Europa wieder herzustellen. ... Ja, Japan wird eine hohe Kriegsschädigung verlangen. Und man wird sie bezahlen müssen, denn das ist die Klausel des Vertrages, auf die sie vielleicht am meisten dringen werden. Vor ganz kurzer Zeit gab es einen Herrscher, der der Welt gebot. Seine Kriegsmarine war mächtig, seine Armee stark. Dieser Herrscher war der Zar. Seither hat sich alles sehr geändert. Jetzt wenden sich die Schmeichler und Höflinge Kaiser Wilhelm II. zu. Fünfzehn oder zwanzig Jahre wird er die Welt beherrschen. Er wird der Schiedsrichter über Krieg und Frieden sein. Deutschland hat durch unser Verschulden in diesem jämmerlichen Abenteuer mehr gewonnen, als es vielleicht aus einem zweiten Siege über Frankreich hätte ziehen können. Mehr noch, ohne einen einzigen Mann zu verlieren, ohne eine Patrone zu verbrennen, ohne einen Pfennig auszugeben hat es infolge unserer Schwächung mehr Vorteile, als wir selbst errungen hätten, wenn es uns gelungen wäre, unseren Gegner zu schlagen. Deutschland und sein Kaiser sind die Nutznießer dieses unheiligen Krieges, wenigstens auf dem europäischen Festlande. Und die französische Diplomatie hat wegen ihrer unvorsichtigen Politik einen Teil der Verantwortung dafür zu tragen. Erinnern Sie sich, was bei Veröffentlichung des Textes des englisch-japanischen Einverständnisses vorging. In jener Zeit waren wir auf den Krieg gefaßt, und wenn wir ihn auch nicht direkt herbeiführten, so muß doch zugestanden werden, daß wir nichts anderes taten, um ihn zu vermeiden. Was tat da die französische Diplomatie? Sie beilegte sich, auf dieses Abkommen mit einem Abkommen zu antworten, das sie mit uns schloß, und in dem ausgemacht wurde, daß Frankreich in den russisch-japanischen Konflikt eingreifen würde, wenn England sich an ihm beteiligen sollte. Das war für unsere Politik eine Aufmunterung, auf der betroffenen Bahn weiter zu gehen. Frankreich hätte damals uns warnen und uns zeigen müssen, welcher Gefahr wir entgegengingen. Es tat das aber nicht, sondern ließ uns ruhig gewähren. Eine vorsichtige und weise Mahnung von zuständiger Seite hätte vielleicht den Zaren und den Grafen Ramdorff zur Ueberlegung angeregt. Und mangels eines mit Festigkeit vorgebrachten Rates endet der begonnene Krieg mit unserer Demütigung, mit dem Triumph der deutschen Diplomatie.“

Abgeordnetenhaus.

Der Präsident teilt mit, das Präsidium habe bei Gelegenheit der Hochzeit des Kronprinzen in einer Audienz die Glückwünsche des Hauses dargebracht, ebenso den beiden Majestäten.
Auf der Tagesordnung stehen lediglich Petitionsberichte.
Nachdem diese erledigt waren, vertagt sich das Haus.
Morgen: Die Vergnügungen.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Die Frage einer Herabsetzung der Maximalarbeitszeit der Fabrikarbeiterinnen unterliegt, nachdem die Dauer der Arbeitszeit der weiblichen Arbeiter Gegenstand einer besonderen Berichterstattung der Gewerbeinspektoren gewesen ist, gegenwärtig weiteren Erhebungen, deren Ergebnis in

einer Denkschrift des Reichsamtes des Innern niedergelegt wird. Dann wird der Bundesrat eine sehr eingehende Prüfung der bezüglich der Arbeitszeit der Frauen geäußerten Wünsche vorzunehmen und in eine Unterordnung der einschlägigen Verhältnisse einzutreten haben. Da es sich um eine Frage handelt, die sehr ernster Erwägung bedarf, wird man die Entscheidung des Bundesrats abwarten müssen, ehe Neuerungen über die Stellungnahme der verbündeten Regierungen in dieser Frage gerechtfertigt erscheinen.

Der Korrespondent des „Petit Parisien“ berichtet aus Berlin: Der deutsche Kaiser habe in einem Gespräch mit einem Vertreter einer Großmacht betreffend die kriegerischen Eventualitäten, welche vielerorts als möglich angesehen werden, folgendes geäußert: „Zu dem Preise von sehr bedeutenden Opfern, welche Deutschland in patriotischer Weise trägt, unterhalten wir eine mächtige Armee, welche immer bereit ist, in Aktion zu treten. Trotzdem ist ihre Mission ausschließlich defensiver Art. Deutschland wird niemals die Initiative zu einem Angriff ergreifen, ohne hierzu durch höhere Gewalt gezwungen worden zu sein, welche höhere Gewalt jedoch angesichts der Tatsache, daß Deutschland von Ländern umgeben ist, die einen hohen Grad der Zivilisation erreicht haben, jedoch immer unwahrscheinlicher wird.“

Der Unterredung des Fürsten Radolin mit Herrn Rouvier wird, wie halbamtlich gemeldet wird, eine ganz besondere Wichtigkeit beigelegt. Durch die letzte französische Note, heißt es in einem offiziellen Blatt, ist die Regelung des marokkanischen Streitfalles in der Tat ihrer Beilegung nicht näher gekommen, denn der Erfüllung der darin ausgesprochenen französischen Wünsche stellt sich entgegen, daß Deutschland auf sie nicht wohl eingehen kann, ohne von seinem festgelegten Programm abzuweichen. Nun hat Herr Rouvier in seiner Note die Konferenz allerdings nicht endgültig abgelehnt, er hat sie aber auch nicht angenommen. Eine offiziöse Rundgebung durch die Agence Savas darf ohne Zwang zu ausgelegt werden, daß Herr Rouvier in der Angelegenheit sein letztes Wort nicht gesprochen hat, sondern daß eine Bereitwilligkeit vorhanden ist, sich dem deutschen Standpunkte zu nähern. Die wiederholten französischen Erklärungen, nach denen man die Selbstständigkeit Marokkos nicht antasten und die Politik der offenen Tür für alle Staaten anerkennen will, sind durch aus anzuerkennen, und es ist bei einem Staatsmanne wie Herrn Rouvier auch zu glauben, daß es ihm Ernst damit ist. Praktisch bleibt aber immer noch das Programm bestehen, das St. Menes Tailandier dem Sultan von Marokko vorgelegt hat und durch das Marokko in eine solche tatsächliche Abhängigkeit zu Frankreich kommen würde, daß die Politik der offenen Tür durch die Macht der Verhältnisse zu Ungunsten der nichtfranzösischen Mächte eine Verchiebung erleiden müßte. Um dies zu vermeiden, dafür ist und bleibt der Konferenz der beste und leichteste Ausweg, und wir geben die Hoffnung nicht auf, daß Herr Rouvier nach dieser Richtung hin ein letztes und zugutem Ende Wort aussprechen wird.

Der „Daily Express“ hat ein einfaches Verfahren, die deutsch-französische Streitfrage mit Kriegsstoff zu vergiften. Das Blatt läßt sich aus Berlin allerlei Auszüge aus deutschen Zeitungsartikeln drahten, die aus dem Zusammenhang gerissen, so aussehen, als jage man in Deutschland auf alle Kosten einen Krieg mit den Franzosen herbeizuführen und aus denen das Blatt dann zu beweisen sucht, daß alle friedliebende Haltung der Franzosen und alles Nachgeben von dieser Seite nichts nützen werde, denn man wolle in Deutschland unter allen Umständen die gute Gelegenheit benutzen und einen Krieg mit Frankreich vom Zaun brechen, natürlich um die Republik dafür zu bestrafen, daß sie sich Großbritannien angeschlossen.

Wieder melden englische Berichterstatter eine deutsche Niederlage in Südwestafrika. Wie aus Kapstadt unter dem 26. d. Mts. gemeldet wird, soll Morenga die Abteilung Siebert bei Amos angegriffen und nach hartnäckigem Kampfe deren ganze Munition- und Mundvorräte erbeutet haben. Die deutschen Verluste sollen angeblich erheblich sein. Die Bestätigung der Meldung steht noch aus.

Man ist hier ohne genaue Nachrichten über den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich, aber die Auffassung in diplomatischen Kreisen ist besser, als man gestern Abend zu glauben schien. Die vorläufige Haltung Frankreichs ist in Berlin hinreichend gewürdigt worden, um den Verhandlungen, die fortgesetzt werden, eine günstige Wendung zu geben.

Frankreich.

Paris, 26. Juni. Ein Versuch mit neuen Uniformen wird jetzt geplant, nachdem die vom General André vorgeschlagenen mit dem Burenkute einen Mäntel für die Verbündeten hatten. Diesmal soll in dem 76. und 136. Infanterie-Regimente ein Versuch mit einer Art Semanischluse aus Jersey gleichfalls ohne Fäden und sonstigen Ausschmückungen gemacht werden. Natürlich eifern die Militaristen wiederum gegen diese Anordnung und beschuldigen den Kriegsminister Berthelet, wie seinen Vorgänger André, die Vorzugstellung der Uniformen untergraben zu wollen.

* Die Kirchenfeinde hatten letzte Woche nach ihrer Gewohnheit so eifrig gegen die Fronleichnamsprozessionen gehetzt, daß Zusammenstöße am Sonntag unvermeidlich waren. Solche werden denn auch von verschiedenen Seiten gemeldet. In Angers hatte der Präsekt von Maine-et-Loire die Prozession, die vom Maire erlaubt worden war, verbieten lassen. Die Prozession fand jedoch statt, und es kam zu einem Handgemenge mit der Schutzmannschaft.

Großbritannien.

London, 26. Juni. (Unterhaus.) Im Namen der Opposition beantragt Robert Reid, der Regierung wegen der Betrügereien bei den Lieferungen für die Armee in Südafrika einen Tadel auszusprechen. Er wolle nicht behaupten, daß die Minister die Betrügereien stillschweigend geduldet hätten, die Betrügereien wären aber nicht vorgekommen, wenn die Minister ihre Pflicht getan hätten. Staatssekretär für Indien, Brodrick, der zu der Zeit, als die in Frage stehenden Lieferungsverträge in Südafrika abgeschlossen wurden, Kriegsminister war, bestreitet entschieden, daß er sich Nachlässigkeit habe zu schulden kommen lassen. Die Verluste, die dem Lande durch die Lieferungsverträge erwachsen seien, seien sehr übertrieben worden.

Rußland.

In Erivan ist die Ruhe nur äußerlich wiederhergestellt. Es finden noch immer Ueberfälle von Seiten der Mosambikaner statt. Auch im Kreise Etschmiadzin kam es noch wiederholt zu Unruhen. Ein Eindringen persischer Mohammedaner über die russische Grenze wird nur durch die Maßnahmen der Behörden und den hohen Wasserstand des Grenzflusses Aras verhindert.

An den letzten Straßenkämpfen in Lodz beteiligten sich nach einer Meldung des Berl. L.-A. angeblich 30 000 Arbeiter. In den von den Arbeitern besetzten Häusern, in die Militär einbrach, wurden sämtliche Einwohner ohne Gnade massakriert. Von den Soldaten wurden elf erschossen und ebensoviel schwer verwundet. Die Offiziere des Murofischen Dragonerregiments erklärten dem Kommandanten der Truppen, sie würden nicht mehr auf wehrlose Leute schießen. Der Generalgouverneur von Warschau befahl die sofortige Rückkehr dieses Regiments in seinen Garnisonort. Ein geheimer Erlass befiehlt, alle Soldaten der politischen Nationalität oder jüdischen Glaubens von den in Lodz tätigen Truppenteilen zurückzuberufen, weil diese nur in die Luft und nicht in die Volksmenge schossen.

Der russisch-japanische Krieg.

Petersburg, 26. Juni. Ein Telegramm des Generals Linewitsch vom 24. Juni lautet: Am 22. Juni verjachten die Japaner an der östlichen Eisenbahn unsere Vorhut im Tal des Kiofse zu vertreiben, wurden aber in der Gegend von Kschailung zurückgedrängt. Unsere Abteilung vertrieb auf dem Wege nach Nanchandent die japanischen Vorposten und rückte südlich von Nanchandent vor. Auf dem Wege nach Usanglu wich unsere Abteilung zurück, da sie beträchtliche Streitkräfte des Feindes bemerkte. Die Japaner verfolgten die Abteilung und besetzten Julangtei. Am 21. Juni nahmen die Japaner die Offensive auf und wurden von Schimpoosie und Louangu zurückgeschlagen. In Korea haben die Japaner am 21. Juni Susheng besetzt. Ein zweites Telegramm lautet: Am 22. Juni ergriff der Feind in der Gegend von Kschailung die Offensive gegen unsere auf dem Wege nach Schimpoosie befindliche Truppenabteilung. Der Angriff war mit einer Umgebungsbewegung auf dem rechten Flügel verbunden und wurde sehr energig geführt. Die japanische Artillerie beschoß unsere Stellungen und die rasche Bewegung der Kolonne um unsere rechte Flanke bedrohte unseren Rückzug. Hierauf sandte der Kommandeur der Abteilung Kavallerie gegen die japanische Kolonne und befahl der Abteilung zurückzugeben. Eine Verfolgung nahm der Feind nicht auf.

London, 27. Juni. „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio: Vom 1. Juli ab werden Tschitschiao, Nutschwang, Andschanschan, Kiangsu, Kaiping, Tsingwangtscheng und Paimatse für die Japaner offen sein. Pingtau ist jetzt voll von dort anässigen Händlern. In Kwantung begann die Zivilverwaltung.

Die Unruhen in Rußland.

Warschau, 27. Juni. Gegen 5 Uhr feuerte in der Nähe des alten evangelischen Friedhofes ein Unbekannter dreimal auf eine Kosakenpatrouille. Diese antworteten, töteten vier Frauen, fünf Männer und drei Kinder. Trotz des allgemeinen Schießens verließen die Kosaken die Gattin eines Fabrikanten und rissen ihr die Diamantohrringe aus den Ohren, stahlen dem Kassierer einer Fabrik 200 Rubel und einem Maschinisten die goldene Uhrkette. Die Juden verlassen Lodz massenhaft. Ueber 1200 sind bereits gestern abgereist. Hunderte von Häusern sind geschlossen und viele verwüstet. Der Verkehr steht still. Auch alle Theater und Konzerte

sind geschlossen. In Gierz bei Lodz erschoss ein Unbekannter einen Oberhutmacher. Der Täter entkam. — Gestern fanden im israelitischen Stadtviertel einige belanglose Manifestationen statt, fünf Barrikaden wurden errichtet, sechs Personen wurden verletzt.

Petersburg, 27. Juni. Auch der Kreis Lodz wurde in Kriegszustand erklärt. Der Generalgouverneur von Warschau wurde mit den Rechten der Militärbrigade bekleidet, die er auf eine andere Person nach eigener Wahl übertragen darf.

Warschau, 27. Juni. Gestern Abend gegen 7 Uhr wurde von streifenden Arbeitern gegen eine Kompanie Soldaten eine Bombe geschleudert. 51 Soldaten erlitten schwere Verwundungen. Drei wurden getötet. Die Täter entkamen.

Von Rath und Fern.

* Düsseldorf, 26. Juni. In den letzten Tagen bereiste Oberregierungsrat Dr. Freund aus Berlin mit Landrat Dr. von Bederath das Eingemeindungsgebiet des Landkreises Düsseldorf, um sich über die Eingemeindungsfragen, namentlich auch über die Stimmung der Bevölkerung an Ort und Stelle zu unterrichten. Es fanden Besprechungen mit dem Bürgermeister von Angermund wegen der Eingemeindung von Guckingen nach Duisburg statt, ferner mit den Bürgermeistern von Rath, Eller und Venrath bezüglich der Eingemeindung von Rath, Eller und Venrath nach Düsseldorf.

* Düsseldorf, 27. Juni. Aller Voraussicht nach ist ein Lohnkampf im hiesigen Holzgewerbe unvermeidlich geworden, und dürfte der Streik resp. die Aussperrung der hiesigen organisierten Holzarbeiter bereits in nächster Woche zum Ausbruch kommen. Zwei gut besetzte öffentliche Holzarbeiterverjammlungen beschäftigten sich mit der drohenden Aussperrung und kamen zu dem in einer Resolution festgelegten Beschluß, an den Forderungen der Lohnkommission auf alle Fälle festzuhalten. Nach den Berichten der Referenten läuft der vor zwei Jahren getätigte Tarif mit dem 1. Juli d. J. ab und die Erneuerung desselben scheiterte an der seitens der Arbeitnehmer geforderten Lohnerhöhung (nach der Altersstufe 4 Pfg. pro Stunde Aufschlag auf den Minimallohn). Diese Forderung wird von den Arbeitgebern unter Hinweis auf die schlechte Lage, besonders der Schreiner, als unannehmbar bezeichnet, weshalb auch verschiedene zwischen den beteiligten Organisationen gepflogene Verhandlungen fruchtlos blieben.

* Wülheim-Eppinghoven, 27. Juni. Heute mittag entgleiten auf dem rheinischen Bahnhof die Lokomotive und die drei ersten Wagen eines Güterzuges. Die Aufräumarbeiten sind in vollem Gange, doch dürfte das Geleis bis morgen früh gesperrt sein. Der Betrieb wird eingeleitet fortgeführt.

* Elberfeld, 27. Juni. Die beiden Zumeleddiebe, internationale Einbrecher, wie sie vor Gericht genannt wurden, der Ruffische Friedrich Sciofack und der Buchdrucker Bernhard Grötsche, hatten sich gestern hier wegen des am 2. Pfingsttage bei dem Zumeleier Krall am Wall verjachten Einbruchdiebstahls vor der Strafkammer zu verantworten. Die beiden Verurteilten haben, ehe sie Elberfeld mit ihrer Anwesenheit beglückten, schon in Berlin einen großen Zumeleddiebstahl in der Frankfurterstraße begangen und dort Goldwaren und Brillanten im Werte von über 20 000 Mark gestohlen. U. der in Elberfeld früher beschäftigt war, hatte bald gefunden, daß bei dem Zumeleier Krall etwas zu verdienen sei. Nachdem Meißel, Bohrer und sonstiges Diebeshandwerkzeug angeschafft worden war, schlichen er und Sciofack durch ein Nebenhaus auf ein über dem Laden gelegenes unbewohntes Zimmer und bohrten dort während der Sonntagsruhe ein Loch durch den Fußboden, groß genug, um einen Regenschirm hindurchschieben zu können. Der Schirm wurde dann aufgespannt, um darin den beim Weiterbohren abfallenden Mörtel aufzufangen und Geräusch zu vermeiden. Zufällig kam der Geschäftsführer zu einem Revisionsgange in das Geschäft, sah gleich den aufgespannten Regenschirm und benachrichtigte telefonisch die Polizei, die dann die beiden Einbrecher festnahm. Sie waren gestern vor der Strafkammer vollumfänglich und gaben zu, sich mit Londoner Verbrechern zwecks Veräußerung der gestohlenen Diamanten in Verbindung gesetzt zu haben. Die Strafkammer verurteilte sie zu je 2 Jahren Zuchthaus, sprach ihnen die bürgerlichen Ehrenrechte auf je 5 Jahre ab und erklärte ihre Stellung unter Polizeiaufsicht für zulässig.

* Solingen, 26. Juni. Heute Nachmittag gegen 5 Uhr ging ein schweres Gewitter, das von einem wolkenbruchartigen Regen begleitet war, über unsere Stadt nieder. Die tiefer gelegenen Straßen wurden überflutet, da sich die Kanäle verstopften. In manchen Kellern stand das Wasser einen Meter hoch. Im südlichen Stadtteil (Krahenhöhe, Wieden u. i. w.) wurden durch ein um die Mittagszeit niedergehendes Gewitter, das von einem Hagelschlag begleitet war (es fielen Hagelförner wie Taubeneier so groß) viele Feld- und Gartenfrüchte vernichtet.

* Essen, 26. Juni. Ein äußerst schwerer Diebstahl im wahren Sinne des Wortes wurde in der vergangenen Nacht auf dem Walzwerke Neu-Ober-

hauen der „Gutehoffnungshütte“ ausgeführt. Gegenstand des Diebstahls waren zwei Messing-schrauben im Gewicht von je 1200 Kilogramm. Dieselben sind mittels vierdrähtigen Bagns in der Richtung nach Frintrop zu weggeschafft worden. Der Wert jedes einzelnen der schweren Messingstücke beläuft sich auf über 3000 Mark. Die Täter sind unerkannt entkommen. Die Gutehoffnungshütte hat auf die Ermittlung derselben eine Belohnung von 200 Mk. ausgesetzt.

* **Barmen, 27. Juni.** Der städtische Steuer-erheber G., welcher flüchtig war, hat sich gestern der Polizei gestellt und wurde in Untersuchungshaft genommen. Ueber den Umfang der von ihm be- gangenen Veruntreuungen sind die Ermittlungen noch nicht abgeschlossen. Es verlautet, daß die Ver- untreuungen verhältnismäßig nicht hoch sind. G. ist angeblich durch seine Spielleidenschaft zu Unter- schlagungen und Betrug verleitet worden.

* **Hagen, 26. Juni.** Heute Abend gelang der Kriminalpolizei die Festnahme von drei weiteren Personen, die an den Diebstählen von Telegraphen- und Telephonbräthen an der Strecke Hagen-Witten, Hagen-Höfenlimburg u. s. w. beteiligt sind. Bei dem Schrotthändler Haller ergriffen heute Nach- mittag drei österreichische Kanalarbeiter, die einen Sack Kupferdraht, Verkuppelungen u. s. w. zum Kauf anboten. G. wußte die Leute hinzuhalten und die Kriminalpolizei zu benachrichtigen. Diese nahm die drei Personen fest. Im hiesigen Gefäng- nis sitzen nun von der Bande, die Monate lang diese Diebstähle in verwegener Weise ausführte, der Lumpenhändler Jecher, der Sandhändler Stoffer, der Arbeiter Hoff und die 3 Diebsteher, deren Namen nicht festgelegt sind. Wahrscheinlich ge- hören jedoch noch einige Personen zu der Bande.

* **Trier, 27. Juni.** Im nahen Waldbrach tötete ein Blüschlader eine unter einem Baumstamm stehende junge Frau; eine andere Person wurde betäubt, eine Anzahl Kinder weggeschleudert, ohne daß sie Schaden erlitten.

* **Langenlonsheim, 26. Juni.** Der Metzger- meister Müller hat gestern im Streite seinen Ge- hilfen, der schon mehrere Jahre bei ihm in Stel- lung war, erschlagen.

* **Gzenstochau, 26. Juni.** Vor dem Hause der Polizeiverwaltung wurde gestern Abend eine Bombe geworfen, wobei einige vorübergehende Per- sonen verwundet wurden.

* **Osabrück, 26. Juni.** Ein schweres Unwetter richtete in der Umgebung der Stadt großen Schaden an, namentlich bei Helm-Haltern.

* **Homburg v. d. S., 27. Juni.** Der Landtags- abgeordnete Dr. Mar. S. über dessen plötz- liche Erkrankung wir berichteten, ist gestern im Sanatorium Clara Emilia hieselbst gestorben. Dr. Mar. S. war Verbandsanwalt der von ihm in Gemeinschaft mit Franz Dunder im Jahre 1868 begründeten Gewerbevereine liberaler Richtung und zugleich Herausgeber ihres Verbandsorganes: Der Gewerbeverein. In dieser Tätigkeit, die ihm auch zu einer Reihe sozialpolitischer Schriften die An- regung gab, fand er seine Lebensaufgabe. Dr. Mar. S. sich für freireligiösen Volkspartei rech- nete, war wiederholt Mitglied des Reichstags, zu- letzt (1890) für Bitterfeld-Delitzsch, wo er 1893 einem Mittelparteiertei weichen mußte. In das preussische Abgeordnetenhaus wurde der damals schon 60jährige im Jahre 1898 gewählt als Ver- treter des ersten Berliner Wahlkreises.

Lokales.

Neuß, 28. Juni.

* **Vom Wetter.** Höchste Temperatur am gestrigen Tage 16 Grad über Null, niedrigste in vergangener Nacht 11 Grad über Null, heute Morgen 8 Uhr 16 Grad über Null. Barometer bis gestern Abend 1 Millimeter gefallen, bis heute Morgen etwas gestiegen. Wind nordwestlich. Auch gestern wurden wir noch mit unterschiedlichen Gewitterchauern be- dacht die zum Teil stark waren, während der Donner nur aus der Ferne grollte. Heute Morgen blauer Himmel und stehender Sonnenschein.

* **Das Programm für das morgige Promena- den-Konzert** ist folgendes: Mit Gott für Kaiser und Reich, March von Schubert; Ouverture z. Oper Banditenfreude, von F. v. Suppé; Etudiantina, Walzer nach spanischen Melodien von E. Waldteufel; a) Wilhelmus von Nassau, b) Kriegslied, c) Dankgebet (Altniederländische Volkslieder); Diver- tissement aus Rheingold v. R. Wagner.

* **Expresgutabfertigung.** Interessenten möchten wir nochmals an unsere bereits früher gemachte Mitteilung erinnern, daß vom 1. Juli ab Expres- gut nur mehr auf Paket-Adresse abgefertigt wird.

□ **Königlich preussisches Landesamt.** Des Kö- nigs Majestät haben aus Anlaß der Jahrhundert- feier des königlichen statistischen Bureau's mittels Allerhöchsten Erlasses vom 24. April d. Js. zu ge- nehmigen geruht, daß das statistische Bureau in Berlin künftighin die Bezeichnung „Königlich Preussisches Landesamt“ führt.

* **Unfall.** Auf dem glatten Pflaster in der Spul- gasse kam gestern Nachmittag während des Regens ein Schulknecht zu Fall und zog sich an der Schläfe eine große Schnittwunde zu, die vom Arzte zuge- näht werden mußte.

□ **Dem Tageelöhner Alois Nüßgen zu Neuß** hat der Herr Regierungspräsident in Düsseldorf für die Errichtung des Schülers Stephan Geßel in Neuß vom Tode des Ertrinkens eine Belohnung im Be- trage von 30 Mark bewilligt.

□ **Verdächtige Mitteilungen aus der Stadt.** In der Bleichstraße wurde einer Frau während ihrer Abwesenheit in der Wohnung die Kommode aufgebrochen und aus derselben eine goldene Damenuhr, sowie ein kleiner Geldbetrag gestohlen.

— Wegen Asphaltpflasterung des Marktes ist der- selbe vom 30. ds. Mts. ab vom Kaufhaus bezw. Büchel und Oberstraße an für den Fuhrwerksver- kehr gesperrt.

— Ein Aderergelbte war im Felde in der Nähe eines Fraulhausens beschäftigt. Eine giftige Fliege stach ihn in den Arm und alsbald trat Blutvergiftung ein. Nur der ärztlichen Hilfe hat der junge Mann es zu verdanken, daß er vor weiterem Schaden bewahrt blieb.

— Im Erntmühlengraben an der Promenade wurde eine abgeschossene Granate aufgefunden.

— Bei der Erntreinigung verlor ein Arbeiter mit einem Beil einen Baumstumpf abzuhaufen.

Der Arbeiter glitt hierbei aus und schlug sich mit dem Beil die linke Hand ab.

□ **Ueberblickt ansteckender Krankheiten.** In der Woche vom 12. bis 19. Juni dieses Jahres wur- den im Kreise Neuß nachstehende Erkrankungs- fälle konstatiert: an Märgern 3; an Keuchhusten 3; an Unterleibstypus 1.

— **Gegen das Feilhalten von Nahrungsmitteln auf der Straße** ist im Namen der Hygiene in letzter Zeit vielfach geäußert worden. Der „Gesundheits- Ingenieur“ empfiehlt in dieser Hinsicht eine jünge- ste für den Stadtkreis Hagen erlassene Polizeiverord- nung zu möglichst großer Verbreitung und Nach- ahmung. Durch diese Verordnung wird verboten, irgendwelche Nahrungs- und Genussmittel, ins- besondere Obst und Gemüse, die auf Plätzen, Gassen oder in offenen Durchfahrten zum Verkauf ausge- stellt werden, unmittelbar auf die Erde oder auf das Pflaster zu legen oder auch nur auf einfache Decken, Sack-Laken u. dergl. Die Waren sollen vielmehr entweder in Körben, Kisten oder ähnlichen Behäl- tern oder auch auf Unterlagen von Holz oder an- derem undurchlässigem Material untergebracht wer- den. Noch wichtiger erscheint die weitere Bestim- mung, derzufolge auf Straßen und Bürgersteigen Nahrungs- und Genussmittel aller Art, auch Wild, Geflügel und Fische, nur so feilgehalten werden dürfen, daß sich die Waren mindestens einen Meter über dem Boden befinden. Sämtliche Nahrungs- und Genussmittel dürfen ferner, wenn sie nicht in einem verschlossenen Wagen befördert werden, über öffentliche Straßen und Plätzen nur unter der Be- dingung transportiert werden, daß sie in reine, weiße Tücher eingehüllt sind. Zum Verpacken von Nahrungsmitteln, die nicht völlig trocken sind, darf nur ganz reines Papier benutzt werden, und die Verwendung von beschriebenen oder bedrucktem Papier ist überhaupt ausgeschlossen. Das Mit- bringen von Kunden auf die Marktstellen ist sowohl seitens der Käufer wie der Verkäufer unterjagt. Diese Bedingungen sind sämtlich durchaus ver- ständlich und auch so wenig schwer zu erfüllen, daß sie in Städten allgemein werden sollten.

— **Der Rheinische Provinziallandtag** wird nach dem „D. N. R.“ gewordenen Mitteilungen schon in den ersten Tagen des Februar zu einer längeren Tagung zusammenzutreten. Die frühe Einberufung des Provinziallandtages hat ihre Ursache in dem Umstände, daß von der Staats- regierung wichtige Vorlagen (Kanal) unterbreitet werden.

— **Kreis-Kriegerverband.** In der am Montag den 26. ds. Mts. stattgehabten Vorstandssitzung des Kreis-Krieger-Verbandes Neuß wurde der Kgl. Antskriter Herr B. im m e r m a n n, Haupt- mann d. L. Neuß, zum stellvertretenden Vorsteher und der Wasserbauwart Herr Engel, Grim- linghausen, zum ersten Schriftführer gewählt.

— **Die Gesellschaft Schützenlust** hielt am Montag Abend eine gut besuchte Generalversammlung ab, in welcher einstimmig beschlossen wurde, am Sonn- tag, den 2. Juli, einen Ausflug mit Sang und Klang nach den Süchtelner Höhen zu machen. Ferner wurde beschlossen das Stiftungsfest am 23. Juli mit freiem Preisschießen für Damen und Herren abzuhalten.

* **Wohlfahrtsmarkt in Widratsh.** Auf die diesbe- zügliche Anzeige in heutiger Nummer möchten wir Interessenten hierdurch besonders aufmerksam machen.

— **Die Bestrebungen der Landwirtschaftskam- mer,** eine Aenderung des Statuts der Rheinischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft vorzuneh- men, dergestalt, daß bei der Prüfung der Verliche- rungspläne der Betriebsunternehmer die Nacht und die bei der Veranlagung zur Staatseinkom- mensteuer berücksichtigten Schuldensummen von dem Einkommen in Abzug gebracht werden sollen, sind von Erfolg gewesen. Der entsprechend aufgestellte Statutnachtrag hat die Genehmigung des Reichs- verkehrsministeriums gefunden, und zwar am 9. ds. Monats.

Gewerbegericht.

* **Neuß, 27. Juni.** Gewerbegericht. Der Ziegelfabrikant J. aus Eller klagt gegen den Ziegel- meister D. aus Neuß auf 35 Mark Reklamation und Verhältnisskosten. Beklagter erkannte den Klage- anspruch an. — In der Klageklage des Stellens W. aus Düsseldorf gegen den Wirt R. aus Oberassel wegen eines Reklamation von 25 Mark einigten sich die Parteien auf einen Betrag von 8 Mark. — Kontrolbeamter L. aus Düsseldorf nahm seine Klage gegen die Firma M. - Sch. aus Oberassel wegen Entlassung ohne Innehaltung der gesetzl. Kündigungsfrist zurück, da das Gewerbegericht sich für nicht zuständig erachtete. — Zur Vernehmung von Zeugen wurde die Klageklage des Klempners W. aus Düsseldorf gegen den Klempnermeister R. aus Oberassel wegen Reklamation u. s. w. auf den 11. Juli cr., nachmittags 5 Uhr, verlag.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Düsseldorf, 27. Juni.** Sch w u r g e r i c h t. Die zweite Sache, welche gestern verhandelt wurde, hatte ebenfalls Raub zum Gegenstande. Angeklagt waren der 20 Jahre alte Albert Stender, Kellner aus Hannover, und der 24 Jahre alte Schneider Eduard Schulte aus Krefeld, beide wiederholt vor- bestraft. Diese beiden trafen am 21. November v. J. in einer Herberge zu Düsseldorf den Heinrich Baldauf, der 180 Mark in der Tasche hatte. Sie führten ihn abends in eine einsame Gegend an der Kölnerstraße und nahmen ihm gewaltsam das Geld. So hat Baldauf früher ausgesagt. Er ist aber seit- dem verschwunden, und weil sonst kein Beweis gegen die Angeklagten vorlag, wurden sie vom Raube freigesprochen. Schulte erhielt aber 15 Mo- nate Zuchthaus, weil er dem Fritz Körper, der eine Summe Geld gestohlen hatte, 15 Mark davon ge- stohlen hat. — Heute hatte sich der 35jährige Hausbesitzer Wilhelm Beder aus Odenkirchen zu verantworten und zwar unter der Anklage, im Jahre 1901 durch drei selbständige Handlungen versucht zu haben, sowohl das Gebäude, in denen sich keine Fabrikräume befanden, wie auch feuer- versicherte Waren in betrügerischer Absicht vorsätz- lich in Brand zu setzen.

* **Düsseldorf, 27. Juni.** Strafkammer. Bei Abbrucharbeiten einer Schiffshäufel in Neuß am 19. September war einem der mit diesem Ab- bruch beschäftigten Arbeiter eine Zange gestohlen

worden und zwar von dem schon häufig vorbestraf- ten Gelegenheitsarbeiter D., ohne festen Wohnort und zur Zeit in Nachen in Untersuchungshaft. Der Beschuldigte, ein rüchfälliger Verbrecher, leugnete den Diebstahl; er wurde indes überführt und zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. — Der in Elfen (Kreis Grevenbroich) wohnende Aderer Johann R. sollte sich dortselbst des Diebstahls einer Schieffarre schuldig gemacht haben, die auf seinem Felde ver- graben aufgefunden wurde. Trotz vorliegender Ver- dachtsmomente konnte ein Schuldbeweis nicht ge- führt werden, was die Freisprechung des Angeklag- ten zur Folge hatte. — Unter Ausschluss der Oef- fentlichkeit hatte sich der Arbeiter Peter L. aus Gin- dorf wegen Sittlichkeitsverbrechens zu verantwor- ten. Das Urteil gegen ihn lautete auf 7 Monate Gefängnis.

Bermischtes.

* **Eine neue Ausnutzung des Tele- phons** ist in Frankreich erprobt worden. Sie besteht in der Verwertung des Fernsprechers zur Vermittlung genauer Zeitbestimmungen. Die Experimente sind auf Wunsch der vereinigten Uhr- macher Frankreichs vom Observatorium des Bureau des Longitudes in Paris unternommen worden. Zunächst wurde in Paris selbst auf kürzere Ent- fernungen ein vorbereitender Versuch gemacht, später die Uebertragung auf das ganze französische Telephonnetz ausgedehnt. Da die Uebertragung eines Zeitzeichens durch das Rufen eines verab- redeten Worts nicht genau genug sein würde, so ist zu diesem Zweck eine besondere Einrichtung mit dem Telephon verbunden worden, so daß am Empfangsort jeder Pendelschlag der an der Ende- stelle befindlichen Normaluhr gehört werden kann. Von letzterer aus wird dann die genaue Zeitangabe für einige Schläge des Pendels mitgeteilt. Die neue Einrichtung soll in hervorragendem Maße auch für den Seefahrtsservice benutzt werden. So wurde Ende Mai eine Verbindung zwischen dem Pariser Observatorium und dem Torpedoboots- zerstörer „Escopette“ hergestellt, der im Kriegsschiffen zu Breit lag. Auf diesem konnten danach die Chronometer unmittelbar nach der Normaluhr des Observatoriums mit einer Genauigkeit geregelt werden, die zwischen 1/10 und 1/2 Sekunde betrug. Das neue Verfahren wird unzweifelhaft in kürze- ster Zeit überall angenommen werden.

Die Schädlichkeit gewisser Haar- färbemittel. Im Vergleich zu der Anzahl ver- schiedener Namen unter denen Haarfärbemittel in die Welt gesetzt werden, ist ihre Zusammensetzung ziemlich einformig, denn es giebt gar nicht so sehr viele Stoffe, die für solche Zwecke in Frage kämen. Die ältesten, am häufigsten benutzten und gleich- zeitig am wenigsten schädlichen sind die mit einem Gehalt an salpetersaurem Silber als Grundlage, obgleich auch das salpetersaure Silber unter dem Namen des Söllenteins zu den etwas gefährlichen Chemikalien gehört. Gewöhnlich werden dabei zwei Lösungen zusammengebracht, nämlich eine solche von Schwefelsäure oder Phosphorsäure, als Weize und eine von jenem Silberfärb. Wenn Weizsalze mit Schwefelsäure vereinigt werden, geben sie gleichfalls eine schwarze Färbung, sind aber viel gefährlicher. Im Namen der Gesund- heitspflege gilt es vor allem, wie Laverne im „Cosmos“ hervorhebt, einen weitverbreiteten Irr- tum zu bekämpfen, der durch falsche Anpreisungen sehr unterstützt wird. Viele Haarfärbemittel wer- den nämlich mit dem besondern Hinweis darauf empfohlen, daß sie aus reinen Pflanzenstoffen ohne Metallsalze hergestellt und aus diesem Grunde ganz unschädlich seien. Diese Angabe ist durchaus wahr- heitswidrig, da solche Färbemittel im allgemeinen gerade mit sehr giftigen Anilinfarben zubereitet werden. Da die Mode auch in diesen Dingen von Paris aus diktiert zu werden pflegt, so ist es ganz verständlich und gerechtfertigt, daß auch ein Pa- riser Chemiker, Professor Gautier, die gründlichsten Untersuchungen auf diesem Gebiet angestellt hat. Er hat sich dabei hauptsächlich mit den in Benutzung kommenden Farbstoffen beschäftigt, die aus dem Steinkohlenteer gewonnen werden. Die wichti- gen darunter gehören zu der Gruppe der Phenyl- diamine. Das Paraphenyldiamin und im geringeren Grade das Metaphenyldiamin geben dem Haar eine schwarze oder braune Färbung, wenn es zuvor mit sauerstoffhaltigem Wasser ge- waschen worden ist. Die dabei ins Haar über- gehenden Stoffe sind sämtlich giftig und können ähnliche Folgen haben, als wenn man diese giftigen Verbindungen auf die Haut reiben oder gar unter die Haut einbringen würde. Ein zehnteil Gramm von Paraphenyldiamin auf je ein Kilogramm des Körpergewichts tötet einen Hund unter schweren Erscheinungen bereits in 2-3 Stunden, das Me- taphenyldiamin hat einen ähnlichen Erfolg in 12 bis 15 Stunden. Der erste Stoff hat eine ganz merkwürdige Wirkung auf die Gewebe in der Umgebung des Auges, indem der Augapfel allmählich aus seiner Hülle heraustritt, während die Bindegewebe eine krankhafte Weißfärbung an- nimmt. Oft bilden sich auf der Oberfläche des Auges, namentlich im Tränenwinkel, kleine braune Schwellungen. Freilich sind nicht alle Folgen nach der Anwendung der sogenannten vegetabili- schen Haarfärbemittel zu verzeichnen, aber man muß immerhin auf eine gewisse Gruppe von Krankheitserscheinungen gefaßt sein. Dazu gehören einmal fleckartige Hautausschläge die fast immer von unerträglichem Jucken und Brennen begleitet sind. Ferner können Uebelkeit, Erbrechen, Spei- chelfluß, Verdauungsstörungen und zuweilen Durchfall auftreten. Noch bedenklicher sind Stö- rungen des Nervensystems, die sich in Schlaflosig- keit, Lähmung der unteren Gliedmaßen, Krämpfen epileptischen Zuständen und Störungen des Säfte- freislaufs äußern. Endlich wird der wichtige Umstand hervorzuheben, daß die Temperatur des Körpers durch den Einfluß des Giftes herabgesetzt und damit auch die Widerstandsfähigkeit gegen den Anfall von Krankheiten geschwächt wird. Das sauerstoffhaltige (oxygenierte) Wasser giebt den Haaren eine helle, blonde Färbung. Ob auch dies Mittel zu den schädlichen zu rechnen ist, kann noch nicht sicher gesagt werden, obgleich man eine ge- wisse nervöse Ueberreizung als Folge beobachtet haben will. Jedenfalls hat es den Nachteil, daß die Haare spröde werden. In Summa muß ge- sagt werden, daß sämtliche Haarfarben verdächtig sind, ob sie nun Anilinfarben oder Lösungen von Metallsalzen enthalten, da letztere, wenn auch we- niger gefährlich, doch durchaus nicht unschädlich sind.

Meinungs-Austausch für öffentliche Angelegenheiten.

(Die Redaktion steht dem Inhalte der unter dieser Rubrik erscheinenden Artikel in jeder Beziehung fern und übernimmt dafür nur die pressgesetzliche Verantwortung. Beiträge zu dieser Rubrik werden von jedermann gern entgegengenommen, jedoch behält sich die Redaktion das Recht vor, über die Aufnahme zu entscheiden.)

Der Einfluß des Artikels „Verschönerungs- vereins des westlichen Stadtteils“ ist anscheinend nicht genügend unterrichtet gewesen.

Zur Verichtigung: In der betreffenden Versamm- lung ist weder ein Verschönerungsverein zur Offen- legung und Regulierung von Straßen gegründet, noch sind dieserhalb Vertrauensmänner gewählt worden. Wohl wurde ein Straßen-Komitee ge- bildet, welches den eigentlichen Zweck der Ver- sammlung, Aufbau des Altars und Aus- schmückung des Hermannsplatzes, zur Paraprojektion von St. Marien, in die Hand nehmen soll, was dieses sich auch zur Hauptaufgabe ge- stellt hat. Abgesehen davon, daß verschiedene Na- men nicht zutreffen, halten sich die Beteiligten zu anderen Zwecken nicht berufen.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 27. Juni. Aus Lodz wird der „Schlef- zitg.“ gemeldet: Gerüchte werden verlautet, daß in der Vorstadt Widzew das Hauptmonopolgebäude total zertrümmert worden sei, wobei vom Militär zwei- hundert Zivilpersonen getötet worden seien. Augen- blicklich ist es unmöglich, dieses Gerücht auf seine Richtigkeit zu prüfen, da sämtliche nach dem Ge- bäude führenden Wege polizeilich gesperrt sind.

Hamburg, 27. Juni. Die Japaner haben bisher nach einer aufgestellten Statistik 44 Handelschiffe mit 108 900 Registertons gepapert und nicht wieder freigelassen. Der Verlust für die Versicherung- gesellschaften beträgt 26 Millionen Mark.

Moskau, 27. Juni. Die morgen beginnende Einberufung der Reichsräte wurde, um Anhäu- fungen und Unordnungen vorzubeugen, auf 20 Tage ausgedehnt. Täglich werden gegen 1500 Mann eingezogen und unverzüglich zu ihren Trup- pentheilen beordert. — In Kiew und Romsey wurde die Mobilmachung angeordnet.

Tiflis, 27. Juni. Hier hielten 400 russische Geistliche eine geheime Versammlung ab. Die Be- hörde erhielt davon Kenntnis. Mäßig erschienen Kojaken im Saale und hieben mit ihren Knuten auf die Anwesenden ein. Hierauf wurden vier Priester getötet und 24 gefangen genommen. Die Gefangenen wurden von den Kojaken derartig miß- handelt, daß acht von ihnen verstarben.

Konstantinopel, 27. Juni. Am Sonntag wurde bei Bendag im Bezirk Skatow eine 20 Mann starke serbische Bande vernichtet, wobei türkische Truppen einen Verlust von 2 Toten und 12 Verwundeten hatten. Der Einbruch mehrerer weiterer Banden aus Serbien wird gemeldet.

Handels-Nachrichten.

Amstische Fruchtpreise zu Neuß am 28. Juni.

Ware	1. Qual.	2. Qual.
Weizen per 100 Kilo	18 20	17 70
Roggen per 100 Kilo	18 20	15 70
Dafel per 100 Kilo	15 —	—
Kartoffeln per 50 Kilo	3,00—4,00	—
Deu per 50 Kilo	2,80—3,80	—
Luzernerheu per 50 Kilo	4,20	—
Maschinenstroh per 500 Kilo	22 —	—
Flegelstroh per 500 Kilo	24 —	—
Butter per Kilo	2,50	—
Eier (100 Stück)	8 —	—

Am heutigen Getreidemerkte blieben Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Ware	Preis
Rübsl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr.	49 50
Rübsl per 100 Kilo saftweise (ohne Fas)	51 —
Gereinigt Del per 100 Kilo 3/4 hß, als Rübsl	—
Rübsuchen per 1000 Kilo waggonweise	108 —
in kleineren Partien	112 —
Kleien per 50 Kilo	5 20
Rübsl und Rüchen unverändert.	—

Krefeld, 27. Juni. Kartoffeln M. 840. Stroh 3,90—4,20. Deu 9,50. (Alles per 100 Kilo); Rindfleisch 1,32—1,38. Schweinefleisch 1,70. Kalbfleisch 1,70. Hammel- fleisch 1,50. Speck (geräuch.) 1,80. Gewöhnliche Eßbutter 2,30. (Alles per 1 Kilo.) Eier, hiesige (60 Stück) 3,90—4,20 (25 Stück 1,80), fremde (60 Stück) 0,90 M.

Alte, 27. Juni. Rübsl in Partien von 5000 Kilo 50,00 M., Ott. 50,50 M., 50,00 M.

Alte, 27. Juni. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr. Deu 7,20—8,20. Maschinenstroh (Roggen) 4,80. Rind- stroh (Flegelstroh) 5,60—6,00. Krummstroh 4,40 bis 100 Kilo.

Alte, 27. Juni. Eßbutter 2,30—2,40, Kochbutter 2,10—2,20 bis Kilo. Landbutter 1,80—2,25, Risteneier 1,40—1,70 M. bis 25 Stück.

Magdeburg, 27. Juni. Kornzucker 88% 11,20—11,35, 75% 9,10—9,20, schwach. Brodrackin Ia 00,00—00,00, Kristallzucker Ia 00,00—00,00, gem. Raffin. 00,00—00,00, gem. Melis 00,00—00,00 bei Koffen aus erster Hand, still. Rohzucker zur Durchf. borsf. Hamburg Juni 23,50 M., 23,35 M., 00,00 M., Juli 23,55 M., 23,45 M., 00,00 M., Aug. 23,75 M., 23,65 M., 00,00 M., Ott. 20,10 M., 20,00 M., 20,10 M., Ott.-Dez. 19,80 M., 19,70 M., 00,00 M., Jan.-März 19,90 M., 19,80 M., 00,00 M., ruhig.

Berlin, 27. Juni. Fruchtmarkt. Weizen Juli 172,50, Sept. 171,75, Dez. 173,75. Roggen Juli 162,25, Sept. 145,00, Dez. 147,25. Dafel Juli 138,00, Sept. 137,00, Mais Juli 127,75, Sept. 121,50. Rübsl Ott. 48,60, Dez. 49,10. Weizenmehl 21,00—22,75. Roggenmehl 18,20—19,60 M.

Ob die Depeschen aus Nordamerika fester oder natter lauten, ist kaum zu entscheiden. Da nun aber heute aus Liverpool Schwäche gemeldet wurde, ist hier die Kaufkraft für Weizen nicht nur bestränkt, sondern auch so vorsichtig gewesen, daß sie sich etwas billiger befrie- digen konnte. Im Gegenzug hierzu befandete Roggen bessere Haltung; das knappe Angebot konnte mitunter kleine Mehrforderungen durchziehen. Auch Dafel hielt man im Lieferungsandel ein wenig höher. Weizenbrot Getreide wird spärlich angeboten. Dennoch tritt die Nachfrage nicht in den Vordergrund. Rübsl war still und im Werte kaum verändert.

Hamburg, 27. Juni. Weizen ruhig, Mecklenburger und Ostholsteiner 177—178. Roggen ruhig, Mecklen- burger und Altmarkter 152—157, cfr. 9 Rub 15,00. Gerste fest, südruss. cfr. Juni 104 1/2. Dafel fest, Dol- steiner und Mecklenb. 154—156. Mais fest, runder amerik. 107, 2a Plata cfr. Mai-Juni 103. Rübsl ruhig, 49. Spiritus Rau, Juni 20 M., Juli-Juli 20 M., Juli-Aug. 20 M., Raffee stetig, Umfah 3080 Ballen in greifbarer Ware. Petroleum stetig, 5,80. Sal- peter ruhig, vorr. 10,20, Juni 10,20, Febr.-März 9,82 1/2.

Hamburg, 27. Juni. Raffee ruhig, Sept. 36, Dez. 36 1/2, März 37 1/2, Mai 37 1/2 M.

Kremen, 27. Juni. Schmalz vorr. Lups und Fritins 37, Doppelmeier 37 1/2, fest. Speck fest.

Eigene
Schreiner-
Werkstätten
im Hause.

Gebrüder Hartoch

Eigene
Polster-
Werkstätten
im Hause.

Filiale Friedrichstrasse 2.

Neubau und Passage Bolkerstrasse-Markt-Flingerstrasse.

Filiale Wehrhahn 34-36.



Hochlegante Bettstelle mit Spiralettenwänden, doppelt abschlagbaren Seitengalerien, Schneckenverzierungen, ff. weiss lackiert, mit Kreuzgurtboden, auf Rollen . . . 15⁰⁰ Mk.

Aus unserer Spezial-Abteilung für Bettwaren, komplette Betten und Aussteuern empfehlen wir:

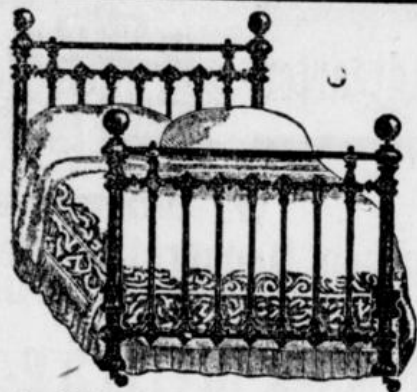
Kinderbettstellen in enorm grosser Auswahl 6⁵⁰

mit Spiral- und Bandelisenboden, ff. lackiert oder ff. bronziert, per Stück Mk. 30,00, 27,00, 24,00, 22,00, 20,00, 18,00, 16,50, 14,50, 12,50, 10,50, 8,50, 7,50.

Komplette Kinderbetten, vom einfachsten bis elegantesten, u. s. w.

1 Kinderbettstelle, ff. lackiert . . . 6.50	1 Kinderbettstelle, ff. weiss lackiert, mit Vorhangstange . . . 12.00	1 Kinderbettstelle, ff. weiss lackiert, mit Vorhangstange . . . 16.00	1 Kinderbettstelle, ff. weiss lackiert, mit Vorhangstange . . . 20.00
1 Matratze und Kell . . . 2.60	1 Seegrasmratze und Kell . . . 6.00	1 Seegrasmratze und Kell . . . 6.00	1 Seegrasmratze und Kell . . . 8.00
1 Feder-Oberbett . . . 3.00	1 Feder-Oberbett . . . 4.00	1 Feder-Deckbett . . . 6.00	1 Feder-Deckbett . . . 7.50
1 Federkissen . . . 1.40	1 Federkissen . . . 1.75	1 Federkissen . . . 2.00	1 Federkissen . . . 2.75
Mk. 13.50	Mk. 23.75	Mk. 30.00	Mk. 38.25

Jede andere Zusammenstellung nach Wunsch.



Elegantes Metallbett, engl. Art, ff. schwarz hochf. lackiert, obere und untere Querstäbe, Knöpfe, Untersätze sowie sämtl. Verzierungen in Messing, Ia. Patentstahl-Federkissen, vollständig zerlegbar, Rohrstücken auf Rollen, Modell ähnlich wie Zeichnung, per Stück 42⁰⁰ Mk.

Eisenbettstellen 4⁵⁰

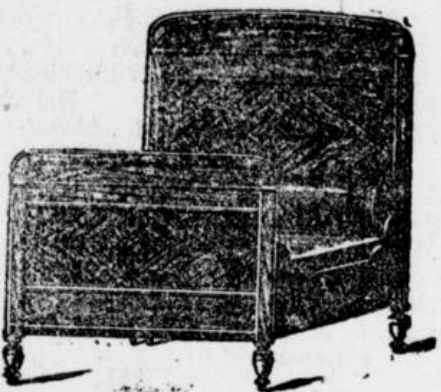
in ausserordentlich grosser Auswahl, nur beste Fabrikate in vorzüglicher Ausführung, per Stück Mk. 48,—, 42,—, 36,—, 32,—, 29,—, 24,—, 20,—, 18,—, 16,—, 13,50, 10,50, 9,—, 7,50, 5,50.

Seegrasmratzen 7⁰⁰

für grosse Betten, aus Drell und Ia. Leinen, ein-, zwei- und dreiteilig, per Stück Mk. 17,50, 15,—, 12,50, 10,—, 9,—, 8,50, 7,50.

Seegrasmratzen 3⁷⁵

aus Drell und Ia. Leinen für Kinderbettstellen . . . per Stück Mk. 8,—, 6,50, 5,—, 4,—.



Diese Bettstelle, englisch Fassung, kostet mit Ia. Sprungrahmen Ausführung A Ausführung B und Kopfteil . . . 48,00 Mk. 52,00 Mk.

Holzbettstellen 12⁵⁰

in nur solidester Verarbeitung, hochfein nussbaum-lackiert, 1 1/2- und 2schlafig, per Stück Mk. 32,—, 28,—, 26,—, 25,—, 23,—, 20,—, 18,—, 16,—, 14,—.

Echt nussbaum-polirt, beste Fabrikate . . . per Stück Mk. 75,—, 68,—, 55,—, 50,—, 45,—, 35,—.

Springfeder-matratzen 18⁰⁰

aus Leinen-Drell, extra Ia. Drell, Satin und Damast, in feinsten Ausführung, per Stück Mk. 36,—, 32,50, 30,—, 27,—, 25,—, 23,—, 20,—, 19,—.

Patentmatratzen 16⁵⁰

in besten u. allerbesten Fabrikaten, „welche kannte Marken“, p. Stück Mk. 24,—, 22,50, 18,—.

Rosshaarmatratzen

in nur bester Verarbeitung, unter Garantie, zu den allerbilligsten Preisen.

Möbel aller Art, zum Teil aus eigener Werkstätte, in nur trockener, solider Verarbeitung, unter Garantie.

Vertikow, ff. Nussbaum poliert, sowie ff. Nussbaum lackiert, per Stück 115,—, 95,—, 85,—, 72,—, 60,—, 48,—, 45,—, 38,—, 36 ⁰⁰ Mk.	Kleiderschränke, ff. Nussbaum poliert, sowie ff. Nussbaum lackiert, per Stück 130,—, 120,—, 95,—, 82,—, 75,—, 58,—, 52,—, 45,—, 36,—, 30,—, 27,—, 22,—, 19 ⁵⁰ Mk.	Spiegelschränke, Nussbaum poliert, mit und ohne geschliffenem Kristallglas, per Stück 120,—, 110,—, 105,—, 100,—, 95,—, 85 ⁵⁰ Mk.	Trumeau-Spiegel, mit und ohne geschliffenem Kristallglas, per Stück 80,—, 70,—, 60,—, 53,—, 48,—, 45,—, 38,—, 35 ⁰⁰ Mk.	Wachstuch- und Salon-Tische in ff. Ausführung, 65,—, 48,—, 36,—, 32,—, 29,—, 26,—, 24,—, 22,50, 17 ⁵⁰ Mk.	Waschkommoden, ff. Nussb. pol. od. ff. Nussb. lack., mit u. ohne Marmorpl. ev. auch mit u. ohne Spiegel-Aufsatz, p. Stück 110,—, 95,—, 80,—, 70,—, 60,—, 48,—, 27,—, 25 ⁰⁰ Mk.	Nachtkonsolen, ff. Nussbaum poliert oder ff. Nussbaum lackiert, mit und ohne Marmorplatte . . . per Stück 23,—, 20,00, 18,—, 12,—, 8,50, 7 ⁰⁰ Mk.	Kommoden, ff. Nussbaum lackiert, mit 4 grossen Schubladen, per Stück 35,—, 32,—, 30,—, 27,—, 25 ⁰⁰ Mk.	Küchen-Büfetttschränke, ff. Eichen oder Nussbaum lackiert, auf Säulen, per Stück 60,—, 58,—, 55,—, 54,—, 50,—, 45 ⁰⁰ Mk.	Küchen-Glasschränke, ff. Eichen oder Nussbaum lackiert, mit Aufsatz, per Stück 45,—, 42,—, 40,—, 38,—, 36,—, 32,—, 30 ⁰⁰ Mk.	Küchen-Anrichten, ff. Eichen oder Nussbaum lackiert, mit und ohne hohen Aufsatz, per Stück 48,—, 45,—, 42,—, 40,—, 27,—, 25 ⁰⁰ Mk.	Tische mit Tannen- oder Weidenblatt, in verschiedenen Grössen, per Stück 12,—, 11,—, 9,—, 8,—, 6,—, 5 ⁰⁰ Mk.
--	--	--	--	--	---	--	---	---	---	---	---



Büfett, echt nussb.-poliert, mit gestoch. Füllungen, 175,00 Mk.



Trumeauspiegel mit hoher Stufe und geschliff. Kristall-Fassettglas . . . 85,00 Mk.



Echter Ledersessel, in allerbest. Verarbeitung . . . 158,00 Mk.



Eleg. Salongarnitur (Sofa u. 2 gr. Sessel) mit hochf. Posament, in Moquette, Plüsch oder Tuch, in Ia. Ausführung . . . 240,00 Mk.

Polster-Garnituren,

einzelne Sofas, sowie Ledersessel liefern wir in jeder gewünschten Ausführung, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, auf eigener Polster-Werkstätte bei fachmännischer Leitung unter Garantie.

Preise enorm billig.

Spezialität:

Zusammenstellung kompletter Betten und Wohnungs-Einrichtungen

Unser illustrierter Möbel-Katalog steht auf Wunsch gratis und franko gern zu Diensten.

Eigene Bettstelle mit Matratze für 20 Mark zu verkaufen. Wo, laßt die Exp.

Ein Fleisch- und Kolonialwarengeschäft mit sämtlichem Zubehör billig zu vermieten. (4743) Neuhofstr. 133.

Das Unterhaus Griftstr. Nr. 131 hierseits ist per 1. Juli zu vermieten. (4740) Näheres Architekt Renner.

Herrschaffl. Haus am Hafen, 13 Räume nebst Zubehör, auch zu Bureau geeignet, bill. zu verk. oder im Ganzen zu vermieten. (4736) Sen. Feh.

Möblierte Zimmer mit Pension an bessere Herren zu vermieten. (4377) Wo, sagt die Expedition.

Wegen vollständiger Aufgabe des Ladengeschäftes verlaufe die noch auf Lager habenden wie die noch abgeschlossenen



Fahrräder, Motorräder und Nähmaschinen

zu wirklichen Spottpreisen.

Es sind dies nur gute bewährte Fabrikate, wofür ich weitgehendste Garantie übernehme.

Wilhelm Grubenbecher, Neuss, Niederstr. 79. Telephon 366. (4733)

Junges Mädchen von 14-15 Jahren für leichte Hausarbeit und zu Kindern gesucht. (4761) Wo, sagt die Expedition.

Jungen u. Mädchen für leichte Fabrikarbeit gesucht. Neuhofstr. 133. (4768) Pet. Jos. Schram.

Die erste Sen- neue Vollharinge eingetroffen. (4768) Jof. Mertens, Bollstr. 7.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Sohlenmarkt in Widrath, verbunden mit einer Sohlenschau, bei welcher 600 Mark Prämien ausgeteilt werden, wird am Dienstag, den 4. Juli cr., morgens, hier abgehalten werden. (4741) Widrath, den 9. Juni 1905. Der Bürgermeister: Kloeters.

Bivat! Bivat! Peter und Paul!

Unserem allverehrten Genannten, unserem frommen Feldwebel, sowie allen Peter und Paul unseres Zuges die herzlichsten Glückwünsche zu ihrem morgigen Namensfeste (4765) vom Grenadierzug Freiweg.

Neuer Schwimmverein Freitag Abend 8 Uhr.

Evangelischer Männer-Gesang-Verein.

Donnerstag, 29. cr., abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal: General-Versammlung. 1. Rechnungsablage; 2. Vorstandswahl; 3. Verschiedenes, wozu freundl. einladet. (4757) Der Vorstand.

Wohne jetzt Griftstr. 54. Tierarzt Mainz, Neuh. Telefon 340. (4694)

In der Canalstr. 54, I. Etage, 6 Räume mit allen Bequemlichkeiten, an ruhige Familie per 1. Oktober zu vermieten. (4744) Näher, in der Exped. d. R. Ztg. Per 1. Oktober ein größeres

Ladenlokal,

in bester Lage, zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe unter W W 104 an die Exped. d. R. Ztg. bis 1. Juli erbeten. (4760)

4 schöne geräumige Zimmer, I. Etage, jetzt oder später zu vermieten. Aug. Richter, (4745) hintere Capitelstr.

Erfahrener Schreiner, verheiratet, gesund und rüstig, fix im rechnen, sucht Stelle als

Schreiner

in Holzgeschäft oder sonst passender Beschäftigung. Reflektiert wird hauptsächlich auf dauernde Stelle. (4762) Offert. unt. G K 750 an die Expedition dieser Zeitung.

Lüchtiger Maschinist,

welcher mit der Führung einer Dampfmaschine durchaus vertraut ist, für dauernde Beschäftigung gesucht. Leonard Geyr, (4755) Neuh. Niedertorstraße.

Anstreichergehilfe gesucht. Blochhammer 27.

Kräfte, aufgeweckte Lehrlinge für Bucherei und Schreinerzucht gesucht. (4693) Eisenhütte Heerd F. Hasenkamp & Cie.

Gegen Vergütung wird eine

Volontärstelle

auf größerem Gute gesucht zur Erlernung der Landwirtschaft. Familienanhang bevorzugt. Offerten unter C R 43 postlagernd Coblenz zu richten.

Lehrmädchen,

braves, lath., für ein Stickeru. u. Kurzwarengeschäft gesucht. Näheres in der Exp. (4738)

Ordentlichen Jungen

zum Backen sucht (4746) W. Krüsemann Nachf.

Lüchtiger (4748)

Schlossergeselle gesucht Rheinhorststr. 20.

Ein ordentliches Dienstmädchen zu Mitte Juli gesucht. (4739) Meldungen am 1.-4. Juli bei Frau Obersteuerkontrolleur Grote, Drußstr. 941.

Ältere Frau, in allen vorfindenden Näharbeiten erfahren, auch Ausbessern, empfiehlt sich in und außer dem Hause. (4749) Breitestr. 40, 1 mal schellen.

Fahrrad

billig zu verkaufen. (4763) Zu erfragen bei Restaurateur Herrn Müller, Rheinstr. 2. 25.

5 Briefe bitte dringend heute noch abzuholen. (4766)